

25 Jahre



HILFSWERK

Hilfswerk
Schwechat





Sie erreichen uns:

Hilfswerk Schwechat

Betriebsleiterin: Christine Föger

Tel.: 01 / 7065444-24

Familien- und Beratungszentrum

Leitung: Mag. Karin Skop

Tel.: 01 / 7065444-18

Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Leitung: Edith Dungal

Tel.: 0676 / 8787 81107

alle:

Mautner Markhofstraße 1

2320 Schwechat

www.hilfswerk.at/schwechat





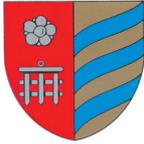
Ebergassing



Fischamend



Gramatneusiedl



Zwölfaxing



Himberg

25 Jahre

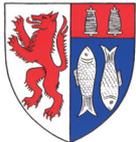


Schwechat

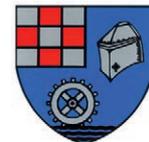


Kleinneusiedl

Hilfswerk Schwechat



Schwadorf



Lanzendorf

1988-2013

Den Menschen Hilfe, Hoffnung und Liebe in den Alltag bringen:
welch ein hohes Ziel!



Rauchenwarth



Moosbrunn



Maria Lanzendorf



Leopoldsdorf

Es gibt in unserem Land eine kleine weiße Hand,
die sie einer zweiten reicht, so entsteht ein H ganz leicht.
Im gelben Würfel dies Symbol den Menschen Gutes sagen soll.
Egal ob Kinder, ob alte Leut', von uns Helfern werden alle betreut.
Die weißen Hände wollen wir heuer ehren!
Drum, liebe Leute, sollt Ihr hören:
Vor 25 Jahren das Hilfswerk hier ist entstanden,
seit dem schon viele Hilfe fanden!

Dr. Erwin Pröll

Landeshauptmann



25 Jahre Schwechater Hilfswerk

„Tu Gutes und rede darüber – dieser altbewährte Grundsatz hat dort ein ganz besonderes Gewicht, wo es um Menschlichkeit und Nachbarschaftshilfe geht. Also um eine Hilfe, die auf das soziale Verantwortungsbewusstsein setzt und die daher auf das Verständnis und auf die Mitwirkung vieler Mitbürger angewiesen ist. Dabei dient das „Darüber-Reden“ der Imagepflege und soll zu noch mehr Menschlichkeit motivieren. Ich halte es daher für eine ausgezeichnete Idee, das 25-jährige Jubiläum des Schwechater Hilfswerks mit einer eigenen Festschrift zu feiern, die über das Wirken dieser großen Wohlfahrtsorganisation informiert. Besonders in der Sozialpolitik kommen noch gewaltige Herausforderungen auf uns zu. Der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung wird weiter ansteigen und viele Landsleute werden später vielfach auf außerfamiliäre Betreuung angewiesen sein.

Angesichts dieser Bevölkerungsentwicklung wird eine Sozialhilfe, wie sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schwechater Hilfswerks geleistet wird, immer wichtiger. Ohne ihr Wirken, ohne die vielen Stunden, die sie für den Dienst am Nächsten aufbringen, wäre unser Land um vieles ärmer.

Dafür möchte ich als Landeshauptmann von Niederösterreich herzlich danken, vor allem den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die hier ihre Arbeit in vorbildlicher Weise leisten.

Im Interesse unserer Landsleute, die Hilfe brauchen, hoffe ich, dass diese Erfolgsstory in Sachen Menschlichkeit noch viele Jahre und Jahrzehnte fortgesetzt wird.





Mag.^a Barbara Schwarz

Landesrätin für Soziales, Bildung und Familie

In Niederösterreich können sich die Menschen darauf verlassen, dass alle notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, um jene Menschen, die unsere Hilfe benötigen, bestmöglich und umfassend zu unterstützen und kompetente Hilfsangebote zur Verfügung zu stellen. Denn wer in unserem Bundesland Pflege oder Betreuung braucht, soll diese auch bekommen, das ist mir als Sozial- und Familienlandesrätin ein besonderes Anliegen. Das Hilfswerk Schwechat steht dabei den Menschen mit Pflege- oder Betreuungsbedarf in der Region als wertvoller und professioneller Partner zur Seite.

Seit 25 Jahren beweist sich das Hilfswerk Schwechat nun bereits als zuverlässige und kompetente Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe und Unterstützung im Bereich

der Altenpflege und -betreuung benötigen. Mit den umfassenden Angeboten und Services leistet man einen ganz besonders wichtigen und bedeutenden Beitrag, damit sich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher auch in Zukunft gut aufgehoben, bestens betreut und sicher fühlen können.

Es freut mich sehr zu sehen, wie vorbildlich und engagiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks Schwechat dafür sorgen, dass ihre Mitmenschen in unmittelbarer Nähe genau jene individuellen Lösungen und Hilfestellungen finden, die sie brauchen. Dafür möchte ich dem gesamten Team anlässlich des 25-jährigen Bestehens meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

LAbg. Mag. Lukas Mandl

Mitglied des Präsidiums des NÖ Hilfswerk



Netz-Werk der Hilfe

Dreifach ist meine Freude darüber, dass das Hilfswerk der Region Schwechat schon seit einem Vierteljahrhundert besteht – in voller Blüte!

Zum Ersten freue ich mich als Abgeordneter für die Region. Denn wo das Hilfswerk blüht, ist vieles einfacher – zum Beispiel dass es unbeschwerte Kindheiten gibt, dass Familien- und Erwerbsarbeit besser vereinbar sind, dass man in einem Umfeld der menschlichen Wärme und der pflegerischen Professionalität alt werden kann.

Zum Zweiten freue ich mich als Präsidiumsmitglied des NÖ Hilfswerks, als Teil des Teams unserer Präsidentin Michaela Hinterholzer und unseres Landesgeschäftsführers Christoph Gleirscher. Denn es ist nicht selbst-

verständlich, in der eigenen Heimatregion ein so gut funktionierendes Hilfswerk – eben ein blühendes (!) Hilfswerk – zu wissen.

Zum Dritten freue ich mich als Ehemann und Vater dreier Kinder, als eines von fünf Kindern unserer Eltern, die heuer 68 und 80 Jahre alt sind – aber Gott sei Dank jung geblieben. Denn ich weiß mich und die Meinen „im Fall des Falles“ geborgen in einem „Netz-Werk der Hilfe“. Auch das bedeutet „Hilfs-Werk“. So geborgen kann sich bei uns jede und jeder fühlen.

Ich danke ÖkR Hilde Schorn, Dr. Rudolf Donninger und allen Menschen, die so viele Verdienste um das Hilfswerk der Region Schwechat haben. Ad multos annos!



Mag. Wolfgang Straub

Bezirkshauptmann

Seit der Gründung hat sich das Hilfswerk zu einem der wichtigsten Anbieter sozialer und professioneller Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche sowie bedürftige und ältere Personen entwickelt. MitbürgerInnen aller Generationen und in jeder Lebenslage, die nicht auf ein soziales Netz zurückgreifen können, werden mit hoher Qualität und Zuverlässigkeit betreut. Die in den vergangenen 25 Jahren entwickelten Strukturen gewähren effiziente und flexible Unterstützung dort, wo sie gebraucht wird – und gebraucht wird sie durch die demografische Entwicklung zunehmend in der Altenbetreuung und -pflege. Schon in den nächsten Jahren werden Tausende zusätzliche Beschäftigte für Pflegeberufe gewonnen und ausgebildet werden müssen, um das umfassende Angebot an Dienstleistungen der Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern, Heimhilfe, Notruf-

telefon und vieler weiterer Leistungen aufrechterhalten zu können. Von besonderer Wichtigkeit sind optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit der in den Pflegeberufen Beschäftigten. Eine höhere Wertschätzung der Tätigkeit des Hilfswerks ist geboten, denn die Frauen und Männer brauchen neben guter fachlicher Qualifikation, hoher Einsatzbereitschaft vor allem viel Gefühl, mit menschlichen Sorgen und Nöten umgehen zu können.

Als Bezirkshauptmann für Wien-Umgebung gratuliere ich dem Hilfswerk Schwechat von ganzem Herzen zum 25-jährigen Jubiläum, bedanke mich bei den MitarbeiterInnen für ihre aufopfernde, selbstlose Tätigkeit und wünsche auch weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben.

LAbg. Michaela Hinterholzer

Präsidentin des NÖ Hilfswerk



Das Hilfswerk Schwechat hat sich in den letzten 25 Jahren zu einer unverzichtbaren Einrichtung in dieser Region entwickelt. Viele Menschen vertrauen auf das Hilfswerk – speziell auf seine kompetenten und hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nur durch das große Engagement der Menschen in den örtlichen Hilfswerken war es dem NÖ Hilfswerk möglich, zur größten und erfolgreichsten Sozialorganisation Niederösterreichs zu werden. Das NÖ Hilfswerk bietet heute – 35 Jahre nach seiner Gründung – maßgeschneiderte Dienstleistungen für alle Generationen. Von der Hauskrankenpflege und mobilen Therapie über flexible Kinderbetreuung bis hin zur Lernbegleitung.

26.000 Menschen vertrauen Monat für Monat auf uns, über 4.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei uns beschäftigt. Dass sich Niederösterreich zu einem wahren Familienland entwickelt hat, ist nicht zuletzt auch dem Hilfswerk zu verdanken.

Unsere große Stärke ist die Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen Niederösterreichs: Die 67 örtlichen Hilfswerke ermöglichen das Eingehen auf lokale Bedürfnisse und die flexible Gestaltung unserer Angebote. Und gebraucht werden wir – mehr denn je. Der größte Erfolgsfaktor sind die Menschen im Hilfswerk. Viele engagieren sich in Schwechat und Umgebung für das Wohlergehen ihrer Mitbürger: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Professionalität und Menschlichkeit einbringen; Ehrenamtliche Helfer und Funktionäre, die ihre wertvolle Zeit unentgeltlich zur Verfügung stellen; Partner, Mitglieder und Freunde, die das Hilfswerk auf verschiedenste Weise unterstützen. Dafür ein großes Dankeschön!

Ich bedanke mich beim Hilfswerk Schwechat ganz herzlich für die großartigen Leistungen der letzten 25 Jahre – allen voran bei der Gründungsvorsitzenden ÖkR Hildegard Schorn und dem geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Rudolf Donninger. Ich gratuliere zum Erfolg und wünsche für die Zukunft alles Gute!



Mag. Christoph Gleirscher, M.A.

Geschäftsführer des NÖ Hilfswerk

Das NÖ Hilfswerk leistet wertvolle und erfolgreiche Arbeit für die Menschen in Niederösterreich – und zwar quer durch alle Altersgruppen. Die breite Angebotspalette ist beeindruckend: von Hauskrankenpflege und mobiler Therapie über Kinderbetreuung und Nachhilfe bis hin zu Psychotherapie, Beratung und Notruftelefon.

Die professionellen und facettenreichen Angebote sind aber nur ein Teil des Erfolgs. Ohne den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das alles nicht möglich. Das Zusammenspiel von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften ist dabei essentiell.

Das Ehrenamt liegt mir auch persönlich sehr am Herzen. Beim NÖ Hilfswerk werden Jahr für Jahr 150.000 unentgeltliche Stunden geleistet – eine unglaubliche Anzahl.

3.000 Männer und Frauen schenken dem Hilfswerk ihre wertvolle Zeit – und damit den vielen Familien in Niederösterreich, die sich auf unsere Unterstützung und unsere Hilfe verlassen.

Wir sind flächendeckend in Niederösterreich mit professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie engagierten Ehrenamtlichen vertreten. Wir wissen, was die Menschen vor Ort brauchen. Und somit können wir individuelle und rasche Unterstützung bieten.

Für diesen ausdauernden Einsatz möchte ich allen Menschen im Hilfswerk Schwechat danken. Gleichzeitig gratuliere ich ihnen zu ihrem 25-jährigen Jubiläum ganz herzlich. Sie haben viel geleistet in den letzten zweieinhalb Dekaden. Ich bin mir sicher, dass sie diesen Erfolgsweg auch in Zukunft bestreiten werden.

25 Jahre Hilfswerk Schwechat

Das ist ein Grund zum Feiern, ein Anlass zur Rückbesinnung sowie zum Danken und gleichzeitig eine Verpflichtung, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Ein Schlüsselerebnis gab mir den Mut, das Hilfswerk in „meinem“ Bezirk zu gründen. Ich musste erleben, wie ein betagter Mann den behandelnden Spitalsarzt mit erhobenen Händen anflehte, ihn ja nicht nach Hause zu entlassen, da er niemanden hätte, der ihn dann betreuen würde.

Mit einer Handvoll Freiwilliger habe ich daraufhin die Aufbauarbeit in Angriff genommen und somit die Grundlage für die Wohlfahrtspflege in den Gemeinden unseres Bezirkes geschaffen.

Unser erstes „Zuhause“ fanden wir in der Gemeinde Moosbrunn, deren Bürgermeister uns nicht nur Räumlichkeiten, sondern auch einen namhaften Geldbetrag zur Verfügung stellte. Die anfangs kleine „Sozialstation“ – eine Mitarbeiterin betreute mit ihrem Privatfahrzeug zwei Patienten – ist langsam aber stetig gewachsen. Das Hilfswerk für den Bezirk Schwechat entwickelte sich zu einem Dienstleistungsbetrieb mit 146 MitarbeiterInnen und 15 Dienstautos.

Konnten wir anfangs nur „Hilfe und Pflege“ anbieten, so haben wir heute vielfältige Angebote für viele Lebensbereiche. Unsere MitarbeiterInnen sind mit hoher Professionalität und Einsatzfreude tagtäglich im Dienste des Hilfswerks unterwegs. Dazu kommt die wertvolle und unentbehrliche Unterstützung von Funktionären und Helfern, die in verschiedenen Bereichen tätig sind. Sie bringen viele Ideen ein und bereichern die Arbeit des Hilfswerks um eine sehr menschliche Komponente. Haupt- und Ehrenamt ergänzen einander – wie die zwei Kammern eines Herzens. Dass dies in unserem Hilfswerk so gut funktioniert, dafür bin ich sehr dankbar.

NR a.D. ÖkR Hildegard Schorn

Obfrau



Um uns so erfolgreich weiterzuentwickeln und vor allem den Familien weiterhin ein verlässlicher und kompetenter Partner sein zu können, brauchen wir aber auch finanzielle Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön an die Gemeinden, Mitglieder und Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglichten, unseren vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und – vor allem – die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ändern sich. Das spüren unsere MitarbeiterInnen im täglichen Kontakt mit den Familien am besten. Die gesellschaftliche Entwicklung zeigt, dass die Menschen in Zukunft verstärkt Unterstützung in vielen Bereichen des Lebens brauchen.

Wir sind uns der Verantwortung, die wir tragen, sehr bewusst und wir werden weiterhin intensiv daran arbeiten, dass wir den Menschen in unserem Bezirk jene Unterstützung geben, die sie wirklich brauchen – individuell und zuverlässig.



Mag. Gerald Gump

Pfarrer und Dechant des
Dekanates Schwechat

Gerade beim Besuch älterer Menschen, was meinen Pfarrer-Kollegen und mir immer ein wichtiges Anliegen ist, gibt es oftmalige Berührungspunkte mit Engagierten des Hilfswerks. Auch bei den vielfältigen sozialen Herausforderungen, denen Pfarrgemeinden heute begegnen, tritt diese Organisation laufend als ein wichtiger Partner auf; sei es in der Sorge um Kinder und Familien, sei es in vielfältigen Beratungsfragen.

Die Grundsätze des Hilfswerks – Selbstständigkeit & Solidarität, dezentrale Organisation & integrierte Dienstleistungen, Freiraum & Eigenverantwortung – repräsentieren Werte, die ich aus meiner christlichen Tradition sehr gut kenne: Die Sorge um den Menschen in seiner unveräußerlichen Würde, die Grundlinie der Subsidiarität,

wie auch die unaufgebbare Freiheit jedes Menschen sind schließlich urchristliche Werte. Vor allem aber die tatkräftig gelebte (und nicht nur in „Sonntagsreden“ gepriesene) Nächstenliebe ist Grundanliegen Jesu. Die Zuwendung Gottes zur Welt (zu Weihnachten wird gefeiert, dass sie konkret „Hand & Fuß“ bekommt) braucht konkrete Umsetzung: Hier wird sie gelebt.

Namens der christlichen Pfarren unseres Dekanates (welches mit dem Bezirk Schwechat fast deckungsgleich ist) möchte ich den vielfältig Engagierten des Hilfswerks einen großen Dank und ein ehrliches „Vergelt's Gott“ aussprechen – das soziale Leben wäre in Österreich ohne das Engagement dieser, wie auch vielfältig anderer Hilfsorganisationen, unmöglich denkbar.

Roman Stachelberger

Bürgermeister von Ebergassing



Der Bedarf an sozialen Dienstleistungen steigt kontinuierlich und das in diversen Bereichen. Von der Kinderbetreuung über Krankenpflege und Pflege und Betreuung im Alter. Mit den Dienstleistungen des Hilfswerks wird Menschen in den unterschied-

lichsten Lebenslagen eine individuelle Unterstützung angeboten. Viele Menschen nutzen die Angebote des Hilfswerks und sind auf sie angewiesen. Mit den vielfältigen Angeboten ermöglicht das Hilfswerk älteren Menschen so lange wie mög-

lich und mit hoher Lebensqualität im vertrauten Zuhause leben zu können.

Mag. Thomas Ram

Bürgermeister von Fischamend



Heuer feiert das Hilfswerk im Bezirk Schwechat seinen 25. Geburtstag. Seit einem Vierteljahrhundert prägen viele ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen des Hilfswerks das soziale Leben in unserer Region und leisten einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl in den Gemeinden. Für die Stadtgemeinde Fischamend ist das Hilfswerk ein wichtiger und verlässlicher Partner. So betreut es beispielsweise die Kinderkrippe der Stadtgemeinde Fischamend. Gemeinsam ist es uns dabei gelungen eine Vorzeigeeinrichtung in der Kleinkinderbetreuung zu

schaffen, die sich großen Zuspruchs erfreut und zahlreichen Eltern das Leben erleichtert. Auch andere Angebote des Hilfswerks im Bereich der Kinderbetreuung und Familienberatung werden in unserer Stadt gerne in Anspruch genommen. Ebenso nicht wegzudenken in Fischamend ist der Einsatz von ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Hilfswerks bei der Seniorenbetreuung. Mein Ziel ist, dass jeder Fischamender und jede Fischamenderin in Würde alt werden kann und bestmöglich versorgt wird. Um das zu erreichen, braucht es ver-

lässliche und kompetente Partner wie das Hilfswerk. Deshalb wird die Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde Fischamend und dem Hilfswerk in Zukunft nicht nur fortgesetzt, sondern sogar noch ausgebaut werden. Gemeinsam werden wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen. Und gemeinsam werden wir sie bewältigen. Da bin ich mir sicher.



Erika Sikora

Bürgermeisterin von Gramatneusiedl

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Hilfswerk unterstützte Menschen durch Hilfe und Pflege daheim, zusätzlich wird im Rahmen der 24-Stunden-Betreuung rund um die Uhr zu Hause betreut. Dieses Angebot wird auch in unserer Gemeinde sehr geschätzt und ist nicht mehr wegzudenken.

Als Bürgermeisterin der Marktgemeinde Gramatneusiedl kann ich nur bestätigen, welche wertvolle Arbeit hier geleistet wird und gratuliere zum 25-jährigen Jubiläum ganz herzlich.



Erich Klein

Bürgermeister von Himberg

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Himberg darf ich im Namen der Gemeindevertretung dem Hilfswerk Schwechat zu seinem 25-jährigen

Jubiläum gratulieren und mich für das unermüdliche Wirken zum Wohle unserer GemeindebürgerInnen herzlich bedanken.

Leopold Winkler

Bürgermeister von Kleinneusiedl



Seit nunmehr 25 Jahren ist das Hilfswerk im Bezirk Schwechat aktiv. In Kleinneusiedl sind daher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks vorwiegend in der Altenpflege und Altenbetreuung tätig. Im Kalenderjahr 2012 wurden auf diesem Sektor ca. 600 Betreuungsstunden

aufgewendet. Diese eindrucksvolle Zahl zeigt, dass Betreuung, soziale Pflege und Hilfe immer wichtiger wird. Da leisten alle Hilfsorganisationen hervorragende Arbeit. Für diesen sozialen Einsatz in den vergangenen 25 Jahren möchte ich den MitarbeiterInnen des Hilfswerks

Schwechat herzlich danken, gratulieren zum Jubiläum und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Peter Komarek

Bürgermeister von Lanzendorf



Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums ergreife ich die Gelegenheit, dem Hilfswerk Schwechat für seine vielfältigen Leistungen und seinen Einsatz den Dank unserer Gemeinde auszusprechen. Soziale Arbeit findet zu einem großen Teil auf kommunaler Ebene statt.

Um wirkungsvoll arbeiten zu können, braucht eine Organisation einsatzfreudige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Hilfswerk hat es immer verstanden, diese nicht nur gut auszubilden, sondern auch bestens zu

motivieren. So wird wertvolle Arbeit geleistet, die den Verantwortlichen häufig viel abverlangt, insbesondere im Bereich der Pflege. Hier liegt ihre Aufgabe nicht allein in der unmittelbaren Betreuung, sondern auch in der Entlastung von Angehörigen. Auf diese Weise leisten sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass eingeschränkte ältere Menschen in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können. Es sollte hier aber nicht übersehen werden, dass der Wirkungskreis des Hilfswerks alle Altersgruppen einschließt.

Die Gemeinde Lanzendorf pflegt seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit dieser verdienten Organisation, auf deren Fähigkeiten und Kraft wir auch in Zukunft vertrauen können.

Ich wünsche dem Hilfswerk Schwechat weiterhin alles Gute!



Fritz Blasnek

Bürgermeister von Leopoldsdorf

Das Jubiläum des Hilfswerks Schwechat ist ein Grund zum Feiern, aber auch ein Anlass zum Danken und gleichzeitig auch eine Verpflichtung, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Mein Dank als Bürgermeister gilt in erster Linie allen Funktionären, die in diesen 25 Jahren Pionierarbeit geleistet haben. Sie haben damit einen wesentlichen Grundstein für

die Wohlfahrtspflege im Bezirk Schwechat gelegt. Diese anfangs kleine „Sozialstation“ entwickelte sich rasch zu einem stattlichen Dienstleistungsbetrieb mit 146 Mitarbeitern, der den Menschen jene Hilfestellung bietet, die sie in allen Lebenssituationen benötigen – vom Kleinkind bis ins hohe Alter. Mein Dank gilt aber auch allen MitarbeiterInnen, die mit viel Engagement zum Wohle der Menschen im Dienste unseres Hilfswerks unterwegs waren und sind; alle Tage, das ganze Jahr über.

Für unser Hilfswerk gilt es als große Herausforderung, den immer höheren Anforderungen gerecht zu werden – seien es die stets ansteigenden Qualitätsziele – aber auch die Tatsache, dass die Lebenserwartung ständig steigt und damit verbunden dem Hilfswerk eine immer größere Bedeutung zukommt.

Gemeinsam wollen wir trachten, dass das Hilfswerk Schwechat auch weiterhin seine wesentlichen Dienste für die Bedürftigen erfüllen kann.

Gabriele Maw

Bürgermeisterin von Maria Lanzendorf



Eigentlich ist das gar nicht so alt, wenn man bedenkt, dass diese Hilfsorganisation aus Schwechat und der Umgebung nicht mehr wegzudenken ist. Im Namen aller Bürgerinnen und Bürger aus Maria Lanzendorf gratuliere ich und bedanke mich herzlichst. „Von der Wiege bis zur Bahre“, so umfangreich ist das Angebot, das das Hilfswerk all unseren Einwohnern zur Verfügung stellt: Tagesmütter, Lernhilfe, Nachmittagsbetreuung, alles kann über das Hilfswerk organisiert werden.
Jemand braucht Krisenbetreuung?
Das Hilfswerk ist zur Stelle!

Pflege, Hilfe im Haushalt?
Kein Problem!

Es gibt für alles eine Lösung. Kompetent und unbürokratisch wird geholfen, wird unterstützt. Ich habe in meiner Gemeinde schon oft gehört, dass der Tipp: „Fragen Sie doch beim Hilfswerk nach“ - Gold wert war. Die Nähe des Stützpunktes in Schwechat hat für uns Maria Lanzendorfer einen großen Vorteil. Was mich auch sehr beeindruckt, ist die Zusammenarbeit der Freiwilligen mit den Hauptberuflichen. Bei jedem Einzelnen merkt man das Herzblut, das dahinter steckt. Die soziale

Arbeit kann nur gut sein, wenn man mit Leib und Seele dahinter steht.

Liebes Team vom Hilfswerk Schwechat! Bitte macht weiter so, wir brauchen euch und wir wissen, was wir an euch haben!

Ich wünsche euch noch viele erfolgreiche Jahre, die Erfolgsstory wird weitergehen.



Gerhard Hauser

Bürgermeister von Moosbrunn

Vor 25 Jahren begann das Niederösterreichische Hilfswerk seine Arbeit in unserem Bezirk. Damit stellte sich eine Hilfsorganisation mit einem umfangreichen Angebot in den Dienst der Bevölkerung. Die Bestrebungen zur Errichtung einer eigenen Bezirksstelle wurden von unserer Gemeinde von Anfang an tatkräftig unterstützt. So kam es, dass der Sitz dieser Sozialeinrich-

tung damals in Moosbrunn errichtet wurde. Der anfänglich bescheidene Mitarbeiterstab, bestehend aus Fachpersonal aber auch aus ehrenamtlichen Mitarbeitern, erweiterte sich durch das wachsende Aufgabengebiet ständig. Sei es bei der Betreuung von Kindern, Hilfe für Familien in den unterschiedlichsten Lebenssituationen, Hilfe bei Pflegebedürftigkeit oder Krankheit. Dieses vielfältige Angebot erfordert unzählige Einsatzstunden und wird auch immer wieder durch zahlreiche Spenden von Firmen, Gemeinden und von privater Seite unterstützt. Als Bürgermeister von

Moosbrunn ist es mir ein besonderes Bedürfnis, den zahlreichen amtlichen und ehrenamtlichen Helfern meinen Dank auszusprechen. Denn gerade im sozialen Bereich ist es aufgrund der enormen Anforderungen nur durch ein hohes Maß an Motivation und Einsatzbereitschaft möglich, dieses umfangreiche Serviceangebot für die verschiedensten Bevölkerungsgruppen – von jung bis alt – aufrechtzuerhalten.

Ich wünsche dem NÖ Hilfswerk für die Zukunft weiterhin ein erfolgreiches Arbeiten zum Wohle der betreuten Menschen.

Ernst Schüller

Bürgermeister von Rauchenwarth



Es vergeht kaum ein Tag, am dem ich nicht ein Fahrzeug vom Hilfswerk in Rauchenwarth sehe. Die helfenden Hände sind allgegenwärtig. Für mich als Bürgermeister ist es sehr beruhigend zu wissen, dass die Menschen in unserer Gemeinde jederzeit Hilfe anfordern können, wenn sie sie brauchen.

Im Laufe der 25 Jahre, seit dem das Hilfswerk für den Bezirk Schwechat ins Leben gerufen wurde, wurde das Angebot an Hilfestellungen wesentlich ausgebaut. Die am besten bekannte Sparte der „Hilfe und Pflege

daheim“ ermöglicht vielen Menschen erfreulicherweise bis ins hohe Alter in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Aber auch die Kinderbetreuung, die verschiedenen Nachhilfeangebote, das Notruftelefon, der ehrenamtliche Besuchsdienst, sind einige weitere Beispiele für die vielfältigen Leistungen, die das Hilfswerk anbietet.

Durch die gute Zusammenarbeit von bestens ausgebildeten professionellen Fachkräften und ehrenamtlichen Helfern wird das Leben in unserer Gemeinde, aber auch im

gesamten Bezirk spürbar sozialer und menschlicher.

Ich gratuliere daher allen Mitarbeitern des Hilfswerks Schwechat zum 25-jährigen Jubiläum recht herzlich. Vielen Dank für euer tägliches Engagement zum Wohle der Menschen in unserer Gemeinde und in unserem Bezirk.



Mag. Dr. Franz J. Schmickl

Bürgermeister von Schwadorf

Als Bürgermeister der Markt-
gemeinde Schwadorf danke ich
für die Zusammenarbeit mit dem
Hilfswerk und bin froh, dass die

Bevölkerung dadurch in allen
Lebensbereichen die optimale
Unterstützung bekommt.



Abg. z. NR Hannes Fazekas

Bürgermeister von Schwechat

Soziale Dienste sind heute schon –
und in Zukunft immer mehr –
wichtige Anbieter auf dem Sektor
der palliativen Versorgung, vor allem

chronisch kranker oder älterer
Menschen. Umfragen in Schwechat
haben ergeben, dass diese so lange
wie möglich ein weitestgehend selbst-
bestimmtes Leben in den eigenen
vier Wänden führen wollen. Um
das sicherzustellen, sind nicht nur
Maßnahmen der Kommune erforder-
lich, sondern auch der kompe-

tente Einsatz sozialer Dienste
wie dem Hilfswerk.

Ich wünsche dem Hilfswerk und
seinen MitarbeiterInnen alles Gute
für die weitere Tätigkeit in der Stadt
und im Bezirk. Die Arbeit kann gar
nicht hoch genug geschätzt werden,
sie trägt dazu bei, dass Schwechat
ein lebenswerter Ort für alle ist.

Gerhard Schwarzmann

Bürgermeister von Zwölfaxing



Vor 25 Jahren ist bereits daran gearbeitet worden, Niederösterreich zur sozialen Modellregion zu gestalten. Aus diesem Grund wurde damals das Hilfswerk Schwechat gegründet. Daher nehme ich diesen Anlass zum Danken und gleichzeitig auch einen Blick in die Zukunft zu werfen. Mein Dank als Bürgermeister gilt daher in erster Linie allen Funktionären, die in diesen 25 Jahren Pionierarbeit geleistet haben und so den Grundstein für die Wohlfahrtspflege im Bezirk Schwechat gelegt haben. Diese anfangs kleine „Sozialstation“

entwickelte sich rasch zu einem umfassenden Dienstleistungsbetrieb, der den Menschen jene Hilfeleistung bietet, die sie in allen Lebenssituationen benötigen – vom Kleinkind bis ins hohe Alter. Mein herzlicher Dank gilt aber auch allen MitarbeiterInnen, die mit viel Engagement zum Wohle der Menschen im Dienste unseres Hilfswerks täglich unterwegs waren und sind; das ganze Jahr über. Den immer höheren Anforderungen muss unser Hilfswerk wie bisher gerecht werden – seien es die stets steigenden Dienstleistungen – aber auch

die Tatsache, dass die heutige Lebenserwartung ständig zunimmt und damit verbunden dem Hilfswerk eine unverzichtbare Bedeutung zukommt.

Gemeinsam wollen wir trachten, dass das Hilfswerk Schwechat weiterhin wirtschaftlich auf gesunden Beinen steht, sodass es seine notwendigen Dienste für die Bedürftigen erfüllen kann.

Hilfswerk Schwechat

Aufgaben und Richtlinien

Neue Zeiten – neue Familienmodelle – neue Anforderungen

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich unsere Gesellschaft grundlegend verändert. Das als klassisch geltende Familienmodell wird heute immer öfter durch neue Familienstrukturen, wie die Fleckerlteppich-(patchwork)-Familie ersetzt. Auch entscheiden sich viele junge Menschen gegen eine eigene Familie, wodurch die Anzahl der Single-Haushalte ständig

im Steigen begriffen ist. Die Stunden der Freizeit können daher vermehrt außer Haus verbracht werden. Das Essen soll schnell konsumiert werden und kann daher aus der Gefrierbox kommen. Ehepaare mit Kindern sind eine Seltenheit geworden. Alleinerziehende brauchen mehr externe Unterstützung für die Kinder. Die demographische Entwicklung zeigt daher, dass immer weniger Junge für immer mehr Alte verantwortlich sind. Die Alterspyramide

hat sich gewendet. Diese nicht umkehrbare Entwicklung stellt ganz neue Anforderungen an das Hilfswerk, bei der unsere Mitarbeiter vermehrt zum Einsatz kommen. Nicht alle Kunden können allerdings für unsere Leistungen auch die nötige Barschaft aufbringen. Wir sind daher in vermehrtem Maße auch auf die wirtschaftliche Hilfsbereitschaft aller angewiesen.

Das Hilfswerk Schwechat bietet seine Leistungen in folgenden Gemeinden an:

Ebergassing	Fischamend
Gramatneusiedl	Himberg
Kleinneusiedl	Lanzendorf
Leopoldsdorf	Maria Lanzendorf
Moosbrunn	Rauchenwarth
Schwadorf	Schwechat
Zwölfaxing	

Unser Leitbild

Das „Hilfswerk für den Bezirk Schwechat“ ist eingebettet im größten und erfolgreichsten gemeinnützigen sozialen Dienstleister unseres Landes: dem NÖ Hilfswerk, dem größten Arbeitgeber für Frauen in NÖ. Das Hilfswerk NÖ weist bereits fünfunddreißig Jahre an Erfahrung im Sozialbereich auf. Damit garantieren wir Professionalität, hohe Qualität, Zuverlässigkeit und ein langfristig orientiertes Handeln. Das schafft Sicherheit für alle Betroffene.

Wir begleiten als Partner unsere Mitarbeiterinnen und Mitbürger aller Generationen, in fast jeder Lebensphase und dreizehn Gemeinden des

Gerichtsbezirks Schwechat. Unsere sozialen Dienstleistungen, wie mobile Pflege, Kinder-, Jugend- und Familienbetreuung orientieren wir nicht an bürokratischen Einrichtungen, sondern an den aktuellen Bedürfnissen unserer Mitmenschen.

Wir achten die Würde des Menschen, setzen auf die Fähigkeiten der Familien und leisten, wo immer dies möglich ist, Hilfe zur Selbsthilfe. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht stets der Mitmensch in seiner persönlichen Lebenssituation. Wir wissen, dass sich unsere Angebote nicht nur durch hohe Qualität, sondern auch durch finanzielle Leistbarkeit auszeichnen müssen.

Zufriedene, gut ausgebildete und motivierte hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die grundlegende Voraussetzung für den angestrebten Erfolg.

Zusammenarbeit im Team und familienfreundliche Rahmenbedingungen bringen Freude an der Tätigkeit im Hilfswerk.

Die beiden Säulen, bestehend aus Beruf und Ehrenamt, sind die Grundlage unserer Arbeit. Gemeinsam vertreten wir unsere Ideen und Stärken in unserem Gerichtsbezirk und tragen so zur langfristigen Sicherung und Verbesserung unserer Leistungen im Dienste der Allgemeinheit bei.

DIE CHRONIK DES HILFSWERKS BEZIRK SCHWECHAT

Das erste Vierteljahrhundert

29. April 1988: Gründung des Vereins Hilfswerk Bezirk Schwechat. Federführend ist die Abg.z.NR Hildegard Schorn, die die Idee des NÖ. Hilfswerks – Menschen in Notlagen zu helfen – im Bezirk Schwechat durchsetzt und es seit 25 Jahren als Vorsitzende prägt.

Wegbereiter und Begleiter sind u. a. der Moosbrunner Bürgermeister Karl Eichenseder, der gemeinsam mit der Pfarre Moosbrunn die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, Vizebürgermeister Josef Redl, Dir. Otto Schleis, GR Dr. Michael und Gertrude Mautner Markhof, GR Rüdiger Kendler. Geschäftsführer und Leiter der Umbauarbeiten ist OSR Dir. Kurt Fischer und als Finanzreferent fungiert Franz Kreuz. Einsatzleiterinnen: Gertrude

Kendler, Birgit Grünwald.
Heimhilfe: Hermine Zolles

Sitz des Vereins und der Sozialstation:
Moosbrunn, Hauptplatz 4

1991: Erstes Dienstauto – finanziert von der Gemeinde Moosbrunn

1992: Start der Aktion Tagesmütter – „Familie aktiv“.
Leitung: Petra Metterlein
Erste Tagesmutter: Cornelia Gündl

1995: Start von Essen auf Rädern – Durchführung Hermine Zolles

1997: Gründung „Bunter Schirm“ –
Leitung: Eva Fritz

1998: „Familie aktiv“ übersiedelt nach Himberg

1999: Eröffnung des „Zentrums für Beratung und Begleitung“ in Schwechat –
Leitung: Barbara Keplinger

2003: Eröffnung Schülertreff Moosbrunn

2005: Eröffnung Kindertreff Fischamend

2007: Schließung der Sozialstation Moosbrunn. Ab diesem Zeitpunkt befinden sich alle Dienstleistungseinrichtungen in Schwechat.

2007: Start des ehrenamtlichen Besuchsdienstes – Leitung: Edith Dungal

2008: Start einer ehrenamtlichen Moosbrunner Besuchsdienstgruppe – Leitung: Vbgmst.a.D. Josef Redl



2008 Fest der Generationen in Moosbrunn –

20 Jahre Hilfswerk Bezirk Schwechat



LAbg. Lukas Mandl und Eva Fritz bei der Begrüßung



Die Musikkapelle Moosbrunn spielt auf der Bühne.



Viele Festgäste sind erschienen und haben mit uns gefeiert.



ÖkR Hilde Schorn bei ihrer Begrüßungsansprache



Erich Fidesser, LAbg. Lukas Mandl u. a. Gäste



Die beiden Hausherrn; Bgm. Gerhard Hauser und Bgm. a. D. Karl Eichenseder, für das Fest direkt aus Italien angereist



Bgm. a. D. Karl Eichenseder auf seinem bisher gewohnten Podium bei seiner Begrüßungsrede



Erich Fidesser und ÖkR Hilde Schorn im Gespräch mit dem Moderator, Dr. Rudolf Donninger,



20 Jahre im Einsatz

Das Hilfswerk Schwechat feierte in seiner „Geburtsgemeinde“ Moosbrunn 20-jähriges Jubiläum. Zahlreiche Ehrengäste gratulierten zu langjähriger Einsatzbereitschaft und Hilfe am Menschen.

Hilfe und Pflege daheim

Früher konnte die Versorgung älterer Menschen innerhalb der Großfamilie selbst abgedeckt werden. Heute muss dies in vielen Fällen durch das Hilfswerk übernommen werden, da die Angehörigen großteils noch in der Erwerbsphase sind und die Kleinfamilie in den beengten Wohnverhältnissen die Alten nicht aufnehmen kann. Das Hilfswerk muss daher mit seiner mobilen Hauskrankenpflege diese Aufgabe übernehmen. Diplomierte Krankenpfleger/-innen, Pflegehelfer/-innen, Heimhelfer/-innen und Therapeuten bieten fachkundige Unterstützung für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen. Sie sorgen dafür, dass diese durch professionelle und individuelle ambulante Betreuung in ihrem eigenen Zuhause leben können, um wieder gesund zu

werden oder in vertrauter Umgebung alt zu werden. Die verantwortungsbewusste Kooperation im Team sowie mit den betreuenden Ärztinnen und Ärzten und den Angehörigen sind wichtige Elemente der Arbeit. Die eigens geschulten Mitarbeiter/-innen in diesem wichtigen und grundlegenden Bereich der Arbeit des Hilfswerks bieten praktische Unterstützung zu Hause – bei der Bewältigung des Alltags, im Haushalt, bei der Körperpflege sowie bei Einkäufen und Erledigungen.

Die bestmögliche Unterstützung und aktive Begleitung pflegender Angehöriger ist dem Hilfswerk ein besonderes Anliegen. Daher werden neben der Unterstützung durch unsere professionellen Dienste auch

Beratung und ergänzende Kurs- und Bildungsangebote geboten.

Unsere Aufgaben und Leistungen:

- Hauskrankenpflege: Individuelle Betreuung und Pflege in den eigenen vier Wänden
- Heimhilfe: Unterstützung bei Hausarbeit, Körperpflege und Erledigungen
- Mobile Therapie: Gezielte Übungen helfen körperliche Fähigkeiten zu verbessern
- Angehörigenbegleitung: Beratung für die Familien pflegebedürftiger Menschen
- Notruftelefon: Hilfe auf Knopfdruck – zuverlässig, rasch, rund um die Uhr



Christine FÖGER/
Betriebsleiterin



Maria SANDRU/Diplomgesundendenkrankenschwester, Doris JACKA/Heimhelferin, Olga JURCIKOVA/
Diplomgesundendenkrankenschwester, Svitlana LEIHNER/Heimhelferin, Eva BERNHARD/Heimhelferin,
Brigitta TURETSCHKEK/Pflegehelferin, Ursula PFEIFER/Diplomgesundendenkrankenschwester,
Susann HAVLIK/Diplomgesundendenkrankenschwester, Ibolya GÖDRI/Fachsozialbetreuerin-
Altenpflege, RIGLER/Fachsozialbetreuerin-Altenpflege, Martina KÜHLMAYER/Heimhelferin,
MARISCHLER/Ergotherapeutin, KOVACEVIC/Heimhelferin, Sonja RUMPLER/Heimhelferin,
Vanessa VAN DER MEER/Pflegehelferin



Doris JACKA/Heimhelferin,
Martina KÜHLMAYER/Heimhelferin,
Sonja RUMPLER/Heimhelferin



Maria SANDRU/Diplomgesundendenkrankenschwester,
Ursula PFEIFER/Diplomgesundendenkrankenschwester,
Christine FÖGER/Betriebsleiterin und Leitende
Pflegefachkraft, Susann HAVLIK/Diplomgesundenden-
krankenschwester, Olga JURCIKOVA/Diplomgesundenden-
krankenschwester



Martina
OBERMEIER-
GUGLER/
Einsatzplanerin



Ibolya GÖDRI/Fachsozialbetreuerin-Altenpflege, Brigitta TURETSCHKEK/Pflegehelferin, Sabine GLASER/Therapeutin, Doris JACKA/Heimhelferin, Susann HAVLIK/Diplomgesundendenkrankpflegerin, Monika HUBER/Heimhelferin, Vanessa VAN DER MEER/Pflegehelferin, Ursula PFEIFER/Diplomgesundendenkrankpflegerin



Susann HAVLIK/Diplomgesundendenkrankpflegerin, Eva BERNHARD/Heimhelferin, Christine FÖGER/Betriebsleiterin und Leitende Pflegefachkraft, Ursula PFEIFER/Diplomgesundendenkrankpflegerin, Martina KÜHLMAYER/Heimhelferin



Sabine GLASER/Therapeutin, Sonja RUMPLER/Heimhelferin, Barbara MARISCHLER/Therapeutin, Monika HUBER/Heimhelferin, Eva RIGLER/Fachsozialbetreuerin-Altenpflege, Susann HAVLIK/Diplomgesundendenkrankpflegerin, Ibolya GÖDRI/Fachsozialbetreuerin-Altenpflege, Brigitta TURETSCHKEK/Pflegehelferin



Brigitte TURETSCHKEK/Pflegehelferin, Ibolya GÖDRI/Fachsozialbetreuerin-Altenpflege, Simone JOSUB/Heimhilfe, Karin VOLLNHOFER/Heimhilfe, Dagmar ENZLE/Heimhilfe, Ulrike/DKGP, Sandra/Heimhilfe, Margit/Therapeutin.





Mobile Therapie

Gezielte Übungen aus den Fachbereichen Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie helfen, körperliche Fähigkeiten zu verbessern, zu erhalten und neu zu entdecken. Ausschließlich auf ärztliche Anordnung kommen unsere mobilen Therapeutinnen/Therapeuten nach Hause und unterstützen mit einem individuellen Therapieprogramm.

Wir helfen:

- nach Schlaganfällen und Herzinfarkten
- nach Schädel-Hirnverletzungen
- nach Operationen, Unfällen, Knochenbrüchen
- bei Querschnittlähmung
- bei Multipler Sklerose, Morbus Parkinson
- bei Demenz
- nach Fazialisparese
- bei Sprechstörungen von Kindern und Erwachsenen
- nicht nur im Nachhinein, sondern auch präventiv!

Das Notruftelefon. Sicher durch's Leben

Als Armband oder an der Kette getragen, bietet das Notruftelefon Sicherheit in den eigenen vier Wänden – und passt 24 Stunden am Tag auf seinen Besitzer auf. Auf Knopfdruck kann nicht nur im Notfall Hilfe geholt werden, sondern auch Alltägliches besprochen werden. Viele Menschen wollen nur einmal am Tag mit jemandem reden oder an den Arztbesuch oder die Medikamenteneinnahme erinnert werden. Dafür ist die Servicetaste – eine Zusatzleistung des Notruftelefons da. Sie erhalten

von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hilfswerk-Notrufzentrale zur gewünschten Zeit einen Anruf, der Sie an die Medikamenteneinnahme oder an Termine erinnert.

Neueste Technologien

Das digitale Notruftelefon alarmiert auf Knopfdruck über das Internet mittels eines zuverlässigen Protokolls die durchgehend besetzte Hilfswerk-Notrufzentrale. Unsere MitarbeiterInnen melden sich bei Ihnen, wenn Sie einen Alarm ausgelöst

haben, über die Freisprecheinrichtung des Notruftelefons und schicken Ihnen Hilfe. Zur maximalen Sicherheit ist dieses Notruftelefon mit einer aktiven Simkarte bestückt. Sollte Ihre Internetverbindung ausfallen, wird der Notruf über das Mobilfunknetz an die Notrufzentrale gesendet.

Kundenservice

Das Notruftelefon wird vom Hilfswerk direkt bei Ihnen daheim installiert und wir erklären Ihnen ausführlich die Funktionsweise des Gerätes und üben mit Ihnen den Umgang. Während der Vertragszeit kontrollieren wir laufend die Funktionstüchtigkeit des Gerätes aus unserer Zentrale und führen notwendige Reparaturen und Wartungsarbeiten kostenlos durch. Es fallen für Sie also keine zusätzlichen Gebühren an.



Informieren Sie sich!

Unsere Hotline: 0800 / 800 408

Internet: www.hilfswerk.at

Hilfswerk-Menüservice –

wie aus Mamas Küche

Das NÖ Hilfswerk bietet flächendeckend in Niederösterreich das Hilfswerk-Menüservice an. Auch beim Hilfswerk Schwechat gibt es das Angebot. Immer mehr Frauen und Männer aus der Region erfüllen sich so ihre kulinarischen Wünsche: von gesunden Schmankerln und deftiger Hausmannskost über frische Salate und Obst bis hin zu verführerischen Konditoreispezialitäten. „Es

schmeckt wie hausgemacht – ohne selbst kochen zu müssen. Speziell den Seniorinnen und Senioren kann ich die Menüs wärmstens empfehlen“, befürwortet die Vorsitzende ÖkR Hildegard Schorn das Angebot.

Zwei Angebote für das Restaurant zu Hause

Beim Angebot „**Wählen Sie à la carte**“ kann aus über 100 Speisen ausgesucht werden.

Beim **Wochenmenü** können die Feinschmecker sieben Tage lang nach Herzenslust genießen. Jede Woche gibt es einen neuen ausgewogenen Speiseplan. Ein hochwertiges Frischepaket mit Salat, Obst, Kuchen und Milchprodukten sorgt für das besondere Extra. Außerdem gibt es die Möglichkeit, zwei Hauptspeisen zu tauschen. Das Wochenmenü punktet mit der Kombination aus Frischepaket und Tiefkühlkost – das wird auch von Ernährungsexperten befürwortet. Es gibt zwei verschiedene Varianten des Wochenmenüs.

Beste Zutaten aus Österreich. Höchste Qualität durch Tiefkühlung.

Frische, Qualität und Hygiene werden streng kontrolliert. Es wird komplett auf den Einsatz von Geschmacksverstärkern, Konservierungsstoffen und künstlichen Farbstoffen verzichtet. Sofort nach der Zubereitung werden die Menüs schockgefrostet. Kälte schützt Lebensmittel vor dem Verlust von Vitaminen und Nährstoffen. So bekommt der Körper alles, was er braucht.

Die Zustellung direkt an die Haustür ist kostenlos. Zudem gibt es keine Bestellverpflichtung. Suppen und Hauptspeisen müssen tiefgekühlt gelagert werden. Wenn keine Tiefkühlgeräte vorhanden sind, bietet das Hilfswerk einen Geräteverleih an. Die Menüs lassen sich bei minimalem Aufwand minutenschnell im Mikrowellengerät oder Backofen zubereiten. Genau dann, wenn der Hunger kommt.

Nähere Informationen:

Hilfswerk Schwechat, 01 / 706 5444

E-Mail: bl.schwechat@noe.hilfswerk.at





Ehrenamtlicher Besuchsdienst – ein erfolgreiches Angebot des Hilfswerk Schwechat

Im Herbst 2007 startete das Hilfswerk für den Bezirk Schwechat mit einem neuen Angebot, dem „Ehrenamtlichen Besuchsdienst“ unter dem Motto „Zeit schenken“, dessen Ziel es ist, einsamen älteren und/oder kranken Menschen ein wenig Abwechslung und Zuwendung in ihren Alltag zu bringen. Edith Dungal, die ehrenamtliche Leiterin des Besuchsdienstes hatte von der ersten Stunde an zwei überaus engagierte Besucherinnen zur Seite und im Laufe der Jahre vergrößerte sich ihr Team auf dreizehn Personen. Mit Beginn des Jahres 2008 etablierte sich zusätzlich in Moosbrunn eine eigene Besucher-

gruppe von neun Personen unter der Leitung des früheren Vizebürgermeisters Josef Redl. Diesen Damen und Herren, die auch regelmäßig spezifische Fortbildungskurse der hilfswerkseigenen Akademie besuchen, macht es Freude, neben ihren familiären Verpflichtungen und teilweise auch neben ihrer Berufstätigkeit einen Teil ihrer wertvollen Freizeit regelmäßig, meist einmal wöchentlich, einsamen Personen zu schenken, mit ihnen zu plaudern, etwas vorzulesen und gemeinsam Fotos anzuschauen. In den sechs Jahren wurden rund 50 Personen besucht.

Diese „geschenkte Zeit“ beläuft sich auf rund 4.500 Stunden, des Weiteren wurden ca. 900 Stunden für Fortbildungsmaßnahmen und Erfahrungsaustausch zwischen den Besuchern bei regelmäßigen Treffen aufgewendet.

Im Interesse der besuchten Personen, denen diese Stunden eine Zeit des Glückseins bedeuten, muss den Besuchern für ihre „geschenkte Zeit“ herzlich gedankt werden. Sie haben damit den Besuchten die wichtige „soziale Komponente“ ihres Lebens zurückgegeben, ja manche sogar vor der „sozialen Vereinsamung“ bewahrt.



vordere Reihe v.l.n.r.: Ricky Wurzenberger, Maria Frank, Helene Raser, Susanne Tanzer, Susanne Raith-Eder; hintere Reihe v.l.n.r.: Edith Dungal/Besuchsdienstleiterin, Kurt Palmanshofer, Susanne Lacina/Betriebsleiterin, Anita Böhm, ÖkR Hilde Schorn/Obfrau, Christine Lorenz, Josef Redl, Katharina Tauber, Karl Meisl



v.l.n.r.: Karl Meisl, Maria Frank, Irmgard Schütz, Sonja Weinhold, Edith Dungal/Besuchsdienstleiterin, Dr. Rudolf Donninger/Obmann-Stv., ÖkR Hilde Schorn/Obfrau, Elke Pointner, Ilse Frank



v.l.n.r.: Helene Raser, Josef Hanus, Eva Wamser, Katharina Tauber, Gerda Welzl, Susanne Tanzer, Christine Lorenz, Josef Redl



Besucherin Ricky Wurzenberger gemeinsam mit Leiterin Edith Dungal beim gemütlichen Plausch mit Frau Herta Pözl



Besucherin Ernestine Heene beim fröhlichen Spiel mit Frau Elisabeth Marchner – verstorben im April 2013 – die sie fast vier Jahre lang jede Woche für mehrere Stunden besuchte.



v.l.n.r.: Josef Redl, Katharina Tauber, Josef Hanus, Helene Raser, Christine Lorenz, Susanne Tanzer, Eva Wamser



Besucherin Maria Frank feiert ihren 80. Geburtstag mit Bgm. Blasnek, Vbgm. Mag. Syrch, Vorsitzender ÖkR Schorn und Besuchsdienstleiterin Dungal



Familien- und Beratungszentrum (FBZ) Schwechat

Mit dem Familien- und Beratungszentrum in Schwechat gibt es für die Familien in den Einzugsgebieten Schwechat, Bruck/Leitha und Hainburg alles aus einer Hand.

Die Angebote rund um Familie und Beratung sind in fünf große Bereiche gegliedert:

- **Kinderbetreuung:** Kein Kind ist wie das andere, keine Familie ist wie die andere. Deswegen werden für individuelle Bedürfnisse auch individuelle Lösungen geboten. Tagesmütter betreuen Kinder in familiärer Umgebung – und zwar zuhause oder mobil im Haushalt der Eltern. In Kinderbetreuungseinrichtungen wird Gruppenbetreuung für Kleinkinder und Schulkinder geboten.
- **Lerntraining:** Für jede Art von Lernschwierigkeit gibt es eine passende Lösung. Im Familien- und Beratungszentrum wird ein individuelles Lerntraining konzipiert – zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Kindes. Dabei werden unter anderem auch Spezialtrainings zum Thema Dyskalkulie und Legasthenie angeboten.
- **Beratung:** Ob Erziehungsprobleme, Partnerschaftskonflikte, Krisen am Arbeitsplatz oder finanzielle Sorgen, ob Themen wie Behinderung, Migration oder Scheidung – das Hilfswerk-Team im Zentrum Schwechat berät in vielen belastenden Lebenssituationen.
- **Psychotherapie:** Bei psychischen Krankheits- und Leidenszuständen (Depressionen, Ängsten, ...), in Krisen und belastenden Situationen hilft Psychotherapie, neue Sichtweisen zu entwickeln, um den Alltag wieder besser bewältigen zu können.
- **Soziale Arbeit:** Wenn Herausforderungen des Alltags über den Kopf wachsen, können manche Familien eine helfende Hand gebrauchen. Im Auftrag von diversen zuweisenden Stellen, wie Jugendamt oder Arbeitsservice, werden die Profis des Familien- und Beratungszentrum Schwechat aktiv.



Gabriele Hauser – Tagesmutter in Moosbrunn

Seit nunmehr 20 Jahren darf ich als Tagesmutter Kinder aller Altersgruppen ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Dieses Jubiläum ist für mich ein guter Grund einmal zurückzuschauen und zu vergleichen, was sich in den Jahren verändert hat. Ich möchte aber auch in die Zukunft schauen und die neuen Herausforderungen der heute tätigen Tagesmütter aufzeigen.

Nach wie vor bin ich mit großer Freude Tagesmutter in Moosbrunn. Derzeit betreue ich sechs Kinder zwischen ein und acht Jahren. Da meine eigenen Kinder längst erwachsen und aus dem Haus sind, kann ich nun die Betreuungszeiten der Tageskinder noch flexibler gestalten. Es gibt Tage an denen ich bereits ab 6.30 Uhr im Einsatz bin, dann wiederum erst ab 8 Uhr früh. Manchmal bringe ich Kinder in den Kindergarten oder hole sie zu Mittag

ab, auch Schulkinder kommen teilweise je nach Stundenplan zu uns, machen die Aufgabe und verbringen ihre Freizeit dann in der Gruppe. Man sieht schon wie verschieden die Bedürfnisse der einzelnen Familien sind. Viele der Elternteile haben Schichtarbeit oder unregelmäßige Arbeitszeiten und sind für die Unterstützung von uns Tagesmüttern sehr dankbar, denn Kindergarten, Schule und Hort haben fixe Öffnungszeiten, egal ob noch eine Konferenz angesagt ist. Mehr denn je bin ich davon überzeugt, dass Kinder die familiäre Betreuung in einer Kleingruppe genießen. Mein Anliegen ist es, dass unser Haushalt ein Ort zum Wohlfühlen ist, wo Klein und Groß sich angenommen fühlen, so wie sie sind und Geborgenheit erleben können. Dabei helfen mir der Familienhund Lisa und all unsere Haustiere. Bei Durchsicht alter Fotos und

Verträge ist mir aufgefallen, dass sich die Dauer der Betreuung massiv verkürzt hat. Noch vor 15 Jahren waren die Tageskinder durchschnittlich zwei Jahre in Betreuung, heute sind sie oft nur ein halbes Jahr bei uns und wechseln dann schon zur nächsten Einrichtung. Dies ist für Kinder und Betreuerinnen eine große Herausforderung, denn kaum sind sie in der Gruppe angekommen, müssen sie sich schon wieder verabschieden.

Bei allen Höhen und Tiefen habe ich keinen einzigen Tag als Tagesmutter bereut und ich beabsichtige auch weiterhin diese Tätigkeit auszuüben. Denn bei den vielen verschiedenen Lebenssituationen heutiger Familien, leisten wir Tagesmütter einen wichtigen Beitrag, damit Kinder sich auch außerhalb der eigenen Familie in Geborgenheit entwickeln können.



Margit Allmann-Matzinger
Die gute Seele der
Tagesmütter und der
Kinderbetreuung im
Hilfswerk Schwechat







Eva Fritz, die gute Fee des Zentrums (Dame links)

Interview mit Mag.^a Karin Skop

Leiterin des Familien- und Beratungszentrums

Frage: Frau Magister Skop, Sie leiten das Familien- und Beratungszentrum in Schwechat, vormals Zentrum für Beratung und Begleitung, was hat sich geändert?

Skop: Zu unseren bisherigen Kernkompetenzen wie Psychotherapie, Diagnostik, Beratung, Legasthenietraining und Mobile Frühförderung, sind nun auch die Tageseltern, die Kinderbetreuungseinrichtungen und das Lerntraining im Zentrum angesiedelt – und zwar fachlich wie auch wirtschaftlich.

Frage: Das heißt, der Aufgabenbereich und die Verantwortung haben sich enorm vergrößert.

Skop: Ja, es ist tatsächlich für uns alle eine verantwortungsvolle Herausforderung. Es gibt aber einen großen

Vorteil: Wir sind noch kundenfreundlicher. Wir können unsere Kunden rascher und professioneller an die zuständige Ansprechperson weiterleiten. Es finden sich nun die fünf Angebotsbereiche Kinderbetreuung, Lerntraining, Beratung, Psychotherapie und Soziale Arbeit unter einem Dach.

Frage: Zurück zu den Anfängen – Seit wann gibt es das Zentrum in Schwechat?

Skop: Das Zentrum gibt es in Schwechat bereits seit 1999, damals allerdings noch mit deutlich weniger Angeboten und Personal. Der Auf- und Ausbau ist vor allem Frau Barbara Keplinger (jetzige Zentrumsleiterin in Mödling) und ihrem Team zu verdanken. Sie leitete das Zentrum

von 1999 bis 2008, ich habe es 2009 übernommen.

Frage: Apropos Ausbau – Von welcher Größenordnung sprechen wir?

Skop: Im Zentrum hatten wir bisher 34 Mitarbeiter und 19 Angebote, im Familien- und Beratungszentrum neu sind es 120 Mitarbeiter und 36 Angebote.

Frage: Das ist beeindruckend. Werden rund um Schwechat auch noch andere Regionen betreut?

Skop: Ja, wir haben eine Außenstelle (Familienberatungsstelle) in Bruck/Leitha, die ich seit 2006 leite. Einige Kollegen aus dem Team arbeiten sowohl in Schwechat als auch in Bruck. Im Zuge des weiteren Ausbaus des Zentrums wird auch die Dienstleistungseinrichtung in Hain-



burg deutlich mehr genützt werden, d.h. wir betreuen die gesamte Region Schwechat und Bruck/Leitha bis Hainburg und Umgebung.

Frage: Ein sehr großes Einzugsgebiet! Wo sehen Sie diesbezüglich Herausforderungen?

Skop: Eine große Herausforderung stellt die Unterschiedlichkeit der Regionen dar. Wir sind in Schwechat sicher mit anderen Problemen bzw. Problembereichen konfrontiert wie z. B. in Hainburg. In Schwechat ist das Thema „Scheidung“ ein ganz großes, nicht zuletzt auch dadurch, dass wir die Scheidungsberatung direkt bei Gericht in Schwechat anbieten. In Hainburg sehe ich die Herausforderung eher in der Migrationsthematik.

Frage: Sie haben eben zwei wesentliche Themenbereiche angesprochen: Scheidung und Migration. Wie kann man sich das vorstellen, welche An-

fragen kommen zu diesen Themen in das Zentrum?

Skop: Es ist schwierig, dies in kurze Worte zu fassen ... Viele Anfragen betreffen natürlich Kinder, die z. B. nach einer Scheidung/Trennung Verhaltensänderungen zeigen oder auch vom Kindergarten und der Schule „geschickt“ werden. Wir sind hier sehr bemüht, möglichst das passende Angebot für die betroffenen Kinder zu finden. Sei es eine vorab stattfindende Diagnostik, um zu ergründen, wo genau das Problem liegt oder auch eine Scheidungsgruppe, wo sich die Kinder untereinander über ihre individuell-schwierige Situation austauschen können. Nach unserem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ versuchen wir auch die Eltern „ins Boot“ zu holen, da es ohne deren Mitarbeit keine Chance auf Verbesserung der kindlichen Situation gibt. Dies gilt übrigens gleicher-

maßen für den zweiten – bereits erwähnten – Angebotsbereich: Wir bieten Deutschkurse für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache an und versuchen auch die Eltern zu motivieren (z. B. durch die Teilnahme an gemeinsamen Ausflügen), ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Frage: Gibt es auch Situationen oder Begebenheiten, die weniger erfreulich sind in Ihrem Alltag?

Skop: Oh ja, leider sehr oft! Vor allem, wenn es um Kinder geht. Wir haben immer wieder Familien, die ganz schrecklich vom Schicksal gebeutelt wurden. Sei es durch Todesfälle, Gewalt oder sexuellen Missbrauch. Hier ist eine gute und engmaschige Zusammenarbeit – die wir zum Glück haben – mit anderen Institutionen (wie z. B. der Jugendwohlfahrt) notwendig, um den Kindern bzw. den Familien effizient helfen zu können.



Team des Familien- und Beratungszentrums Schwechat



Frage: Wie gehen Sie als Psychotherapeutin mit derartigen Konfrontationen um?

Skop: Es ist wichtig, im Gespräch voll und ganz beim Klienten zu sein und sich dennoch nicht ganz in sein Leid „mithineinziehen“ zu lassen, da man ansonsten selbst „handlungsunfähig“ wird und dies dem Klienten am allerwenigsten hilft! Weitere wesentliche Punkte: Die regelmäßige Teilnahme an Supervisionen (Einzel und/oder in der Gruppe – je nach persönlichem Bedarf). Und: Ein Team vor Ort, wie unseres, dass sich gegenseitig stärkt und wo man auch mal Schwächen zeigen darf.

Frage: Stichwort „Schwächen zeigen“ – auch Erwachsene haben heute immer mehr mit psychischen Problemen zu kämpfen, wie sehen Sie das?

Skop: Ja, das kann ich nur bestätigen. Ich bin mir nur nicht sicher, ob es tatsächlich ein „Mehr“ ist oder ob sich der Umgang und die Offenheit bezüglich dieses Themas verändert hat. Wir betreuen im Zentrum häufig Erwachsene mit einem chronischen Erschöpfungssyndrom (Burn-out), aber auch Menschen mit Depressionen und Angststörungen. Zum Teil führe ich es auf die Schnellebigkeit unserer Zeit zurück, aber auch die Mehrbelastungen im Alltag sind nicht zu unterschätzen (Arbeit, Familie, finanzielle Sorgen). Das Wichtigste überhaupt ist aber, sich rechtzeitig professionell helfen zu lassen und da merke ich eine deutliche „Enttabuisierung“. Einer meiner Leitsprüche: „Das Zugeben von psychischer Schwäche ist ein Zeichen psychischer Stärke.“

Frage: Das ist ein schönes Schlusswort! Möchten Sie noch etwas ergänzen?

Skop: Ja. Ich möchte meinem Team an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen. Vor allem Frau Eva Fritz, die bereits seit 16 Jahren (!) im Unternehmen ist und die „gute Fee“ des Zentrums darstellt. Aber auch meinen fachlichen Kollegen, die jeden Tag ihr Bestes geben und deren Engagement und Motivation nie zu Ende zu gehen scheint. Danke – ohne euch wäre es nicht das Zentrum, das es ist.

Wir danken Frau Mag. Karin Skop für dieses aufschlussreiche Gespräch und wünschen weiterhin viele erfolgreiche Jahre im Interesse der Kunden des Hilfswerks.

Aktivitäten des Vereins Hilfswerk Schwechat

Vorstand und Beirat

Der Vorstand rund um NR a.D. ÖkR Hildegard Schorn ist ständig bemüht, Verbesserungen für unsere Dienstleistungen zu erreichen. Vom

Vorstand über die Betriebs- und Zentrumsleitung bis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die haupt- oder ehrenamtlich ihre

Zeit für den Mitmenschen einsetzen, zieht das Hilfswerk Bezirk Schwechat an einem Strang.



Hauptversammlung vom 8. November 2012

Vordere Reihe v.l.: Edith Dungal, Rudolf Donninger, Hilde Schorn, Gerhard Hauser, Doris Auer, Johanna Pecina.
Hintere Reihe v.l.: Margit Allmann-Matzinger, Karl Meisl, Ulrike Holzer, Linda Kreiner, Susanne Lacina, Karin Skop, Peter Presslaber, Michael Hanzmann, Ernst Schüller, Dominik Eder, Karl Eichenseder – nicht auf dem Foto: Maria Adorjan, Fritz Blasnek, Regina Haiderer, Ricky Wurzenberger.

Vorsitzende: NR a.D. ÖkR Hildegard Schorn

Vorsitzende-Stv.: Prof. Dr. Rudolf Donninger

Vorsitzende-Stv.: Bgm. Gerhard Hauser

Schriftführerin und

Besuchsdienstleiterin: Edith Dungal

Schriftführerin-Stv.: Ing. Michael Hanzmann

Finanzreferent: Mag. Dominik Eder

Finanzreferent-Stv.: Bgm. Fritz Blasnek

Rechnungsprüfer: GPO Ing. Peter Presslaber

Rechnungsprüfer: Bgm. Gerhard Schwarzmann

Betriebsleiterin: Christine Föger

Zentrumsleiterin: Mag. Karin Skop

Weitere Vorstandsmitglieder:

Mag.pharm. Maria Adorjan, Doris Auer, Bgm. a.D. Karl Eichenseder, Dir. Regina Haiderer, GPO Ulrike Holzer, Mag. pharm. Gertrude Meixner, Johanna Pecina, Vbgm. a.D. Josef Redl, Bgm. Ernst Schüller, Ricky Wurzenberger

Vorstand und Beirat



Todesfall kurz vor Start zum Filmstart
 In einem tragischen Unglück ereignete sich am 1. April 2014 ein Todesfall bei der Aufnahme eines Kindes in den Kindergarten. Die Eltern des Kindes, die die Aufnahme ihres Kindes in den Kindergarten beabsichtigten, waren, nachdem sie die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten beabsichtigten, gerade dabei, das Kind in den Kindergarten zu bringen. Das Kind wurde von einem Mitarbeiter des Kindergartens in den Kindergarten gebracht. Das Kind wurde von einem Mitarbeiter des Kindergartens in den Kindergarten gebracht. Das Kind wurde von einem Mitarbeiter des Kindergartens in den Kindergarten gebracht.

Die Leistung passt
 In einem tragischen Unglück ereignete sich am 1. April 2014 ein Todesfall bei der Aufnahme eines Kindes in den Kindergarten. Die Eltern des Kindes, die die Aufnahme ihres Kindes in den Kindergarten beabsichtigten, waren, nachdem sie die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten beabsichtigten, gerade dabei, das Kind in den Kindergarten zu bringen. Das Kind wurde von einem Mitarbeiter des Kindergartens in den Kindergarten gebracht. Das Kind wurde von einem Mitarbeiter des Kindergartens in den Kindergarten gebracht. Das Kind wurde von einem Mitarbeiter des Kindergartens in den Kindergarten gebracht.



Spenden und Sponsoring



Spende eines Autos durch die Flughafen Wien AG an das Hilfswerk, September 2007

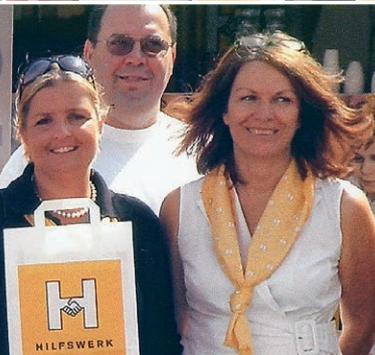


Feier der Autoübergabe nach der Segnung durch Pfarrer Mag. Gerald Gump. V. l.: Karl Gausner, Lore Donninger, Christian Domany, Pfarrer Mag. Gerald Gump und Dr. Rudolf Donninger, September 2007

Spenden und Sponsoring



Infotour und Tag der offenen Tür



Ehrungen



Prominente Persönlichkeiten besuchen unser Hilfswerk





biomasseHEIZWERK
SCHWADORF GMBH

Ein herzliches **Dankeschön** allen Inserenten,
die durch ihre Einschaltung die Produktion dieser Festschrift ermöglichen!

Impressum:

Herausgeber | Hilfswerk Schwechat; ZVR-Zahl 468911813

Für den Inhalt verantwortlich | Prof. Dr. Rudolf Donninger, ÖkR Hilde Schorn, Edith Dungal

Fotos | NÖN, Burchhardt, NÖ Hilfswerk, Hilfswerk/Suzy Stöckl, privat

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung | Druckservice Muttenthaler GmbH,
Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon 07416/504-0*, ds@muttenthaler.com

Das Foto auf der Titelseite zeigt die Schwechater Pfarrkirche/NÖN.
Die Fotos auf der vierten Umschlagseite sind: der Turm in Fischamend,
die Bründlkirche in Rauchenwarth und Marienthal in Gramatneusiedl

